

DOMUS-RIGENSIS-Tage 2013

22. Domus Rigensis-Tage in Riga

Literatur und Musik bestimmten die 22. Domus Rigensis-Tage, die vom 28.-30. Juni in Riga viel Interesse fanden. Der deutschbaltische Schriftsteller Siegfried v. Vegesack (1888-1974) wurde aus Anlass seines 125. Geburtstags mit einer Gedenktafel und mit einer Feierstunde in der Deutschen Botschaft geehrt. Das Thema der Vortragsveranstaltung „Deutschbaltisch-Lettische Literaturbeziehungen“ gab Anlass zu überraschenden Einblicken in ein bisher wenig erforschtes Gebiet. Bei einer exklusiven Führung durch die Baustelle der neuen Lettischen Nationalbibliothek am Ufer der Düna bekam man schon einen Eindruck von Rigas Plänen als „Kulturhauptstadt Europas 2014“. Ein hervorragendes Konzert in der Musikakademie und der Auftakt des Großen Lettischen Sängereffest sorgten für musikalische Genüsse.

Ein Kamerateam des Lettischen Staatlichen Fernsehens filmte die Enthüllung der vom lettischen Bildhauer Jānis Strupulis gestalteten Gedenktafel für Siegfried v. Vegesack am Eckhaus Brīvības und Reiņa Boulevard neben der französischen Botschaft. In dem früheren Stadthaus der Familie hat Vegesack von 1901-1907 als Schüler gelebt. Die deutsche Botschafterin, Andrea Wiktorin, ließ es sich nicht nehmen, die Gedenktafel gemeinsam mit dem Vorsitzenden von Domus Rigensis, Eižens Upmanis, zu enthüllen (siehe Foto) und lud anschließend alle Teilnehmer in den Europasaal der nahe gelegenen Deutschen Botschaft ein.

Bei der musikalisch umrahmten Feierstunde mit einer Lesung aus Vegesacks Werken kam zum Ausdruck, wie viel Interesse Siegfried v. Vegesack heute in Lettland findet. Er ist „zurück nach Hause gekommen“, sagte Pēteris Bolšaitis, der „Die Baltische Tragödie“ und „Vorfahren und Nachkommen“ ins Lettische übersetzt hat. Beide lettische Ausgaben sind bereits vergriffen und sollen bald in einer Neuauflage erscheinen. Für lettische Leser, so hörte man, ist die Lektüre dieser deutschbaltischen Familiengeschichte oft der erste Schritt zum Kennenlernen der deutschen Kultur in Lettland.

Die Vortragsveranstaltung „Deutschbaltisch-Lettische Literaturbeziehungen“ fand in der prächtigen Aula des 2. Gymnasiums an der Valdemāra Straße statt. Das Gebäude wurde 1879 vom Architekten Johann Daniel Felsko erbaut. Das konnte man dem ausgezeichneten Band „Deutsche Architekten in Lettland“ entnehmen, der vom Verband der Deutschen in Lettland mit Unterstützung des Bundesministeriums des Inneren herausgegeben wurde und auf dem Büchertisch mit Neuerscheinungen präsentiert wurde.

Prof. Dr. Thomas Taterka, Direktor des Baltischen Germanistischen Instituts an der Universität Riga, stellte sein Thema „Unverhoffte Nähe – Deutsches im lettischen Nationalepos“ in einen europäischen Zusammenhang. Im 19. Jahrhundert entstanden im Zuge der europaweiten nationalen Strömungen in mehreren Ländern Nationalepen auf der Basis alter Legenden und Sagen. Taterka arbeitete heraus, dass das 1888 veröffentlichte lettische Nationalepos „Lāčplēsis“ (Barentöter) von Andrejs Purnpurs nach Regeln entstanden ist, die Wilhelm Jordan bei der Umwandlung des „Nibelungenlieds“ in ein deutsches Nationalepos aufgestellt hatte.

Prof. Dr. Mara Grudule, Dozentin für „Geschichte und Theorie der lettischen Literatur“ an der Universität Riga, führte die Zuhörer in ihrem Vortrag „Brücke und Parallelen – deutschbaltische und lettische Schriftsteller“ in die dynamische Vielvölkerstadt Riga des ausgehenden 19. Jahrhunderts und beleuchtete die deutschen, lettischen und russischen Literaturströmungen. Mit überraschenden Auszügen aus Briefen und Biographien und anhand der Übersetzungen in die jeweils andere Sprache veranschaulichte sie die damalige Stimmung und gegenseitige Wahrnehmung. Früher haben nur einzelne Personen Brücken gebaut, heute ist ein umfassenderer Blick auf dieses spannende Forschungsgebiet möglich.

Dr. Heinrich Bosse, Literaturwissenschaftler in Freiburg, ergänzte das Zeitbild mit seinem Thema „Siegfried v. Vegesack – die gläserne Wand“. Vegesack hat den Ausdruck „gläserne Wand“ mehrmals als Synonym für das Nebeneinander im Leben der dominierenden Deutschbalten und der aufstrebenden Letten gebraucht. Bosse zeigte auf, dass es in Riga um 1900 kreative Berührungspunkte zwischen Letten, Deutschen, Russen und Juden vor allem in den Bereichen Malerei, Theater und Journalismus gab.

Dass aus Riga Musikinterpreten der Extraklasse kommen, konnte man beim Konzert im neuen Kammermusiksaal der Musikakademie Lettlands erleben. Das Klavier-Trio „Opera“ mit Interpreten der Lettischen Nationaloper und der Bariton Kalvis Kalniņš unter der Leitung des Pianisten Juris Vikovs, brachten mit Kompositionen von Jāzeps Vītols, Richard Wagner, Nicolai v. Wilm u.a. ein furioses Programm zu Gehör. Gleich anschließend konnte man in der Großen Aula der Rigaer Universität den Wettstreit der besten lettischen Chöre für das Sängereffest

miterleben. Beim Gesellschaftsabend mit baltischem Büffet und Tanz war wieder das Lettische Fernsehen dabei, das eine turbulente „Française“ für einen Film über die Deutschbalten festhielt.

Der sonntägliche Ausflug ging in zwei Bussen nach Mitau/Jelgava. Beim Besuch von zwei deutschen Soldatenfriedhöfen sprach der lettische Verteidigungsminister Artis Pabriks über die nicht ganz einfachen lettisch-russischen Beziehungen. Pabriks, der Mitglied von Domus Rigensis ist und mütterlicherseits aus Hirschenhof stammt, nahm mit seiner Familie am Ausflug teil. Prof. Dr. Ojārs Spārītis schöpfte aus dem großen Fundus seiner Kenntnisse und erläuterte lebhaft die Geschichte Mitaus beim Besuch der Academia Petrina, des Turms der Trinitatiskirche und der Herzogsgruft im Schloss.

Nach der Andacht von Propst Andris Kraulins in der Johanneskirche stellte Dr. Eckhart Neander die Lebensbilder von fünf deutschbaltischen Pastoren vor, die im 19. Jahrhundert in Mitau für die deutschen und lettischen Gemeinden gewirkt haben. Die originellen Einblicke aus dem Munde eines baltischen Pastorensohnes aus Mitau waren eine weitere Bereicherung dieser anregenden Domus Rigensis-Tage.

Das Jugendreferat von Domus Rigensis richtet zu Silvester die 3. Juvenum-Tage in Riga aus, wozu alle Generationen herzlich eingeladen sind. Geplanter Termin: 29.-31. Dezember 2013. Thema: „Das Baltikum und der Nordseeraum“.

Die 23. Domus Rigensis-Tage finden vom 4.-6. Juli 2014 in Riga statt, mitten im Programmreigen der „Kulturhauptstadt Europas“.

Monika v. Hirschheydt

Neuer Vorstand von Domus Rigensis

Die Mitgliederversammlung des Deutschbaltisch-Lettischen Zentrums Dornus Rigensis hat am 28. Juni 2013 in Riga weitgehend den bisherigen Vorstand bestätigt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Dr. Manfred v. Boetticher gewählt, der bis zu seiner Pensionierung im Februar dieses Jahres Archivdirektor in Hannover war und seitdem in Riga Einführungen in das Lesen alter deutscher Dokumente und Handschriften für lettische Wissenschaftler, Studenten und weitere Interessierte gibt. Renate Adolphi kandidierte nicht mehr und wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Eišens Upmanis bleibt Vorsitzender von Domus Rigensis, Monika v. Hirschheydt seine Stellvertreterin, Werner v. Sengbusch Schatzmeister und Imants Cirulis Jugendvertreter. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Ilona Audere, Anita Kugler, Prof. Dr. Silvija Pavidis, Prof. Dr. Ojārs Spārītis und Prof. Dipl. Ing. Eckhard Spring. In den letzten beiden Jahren hat Domus Rigensis 32 neue Mitglieder gewonnen.